

Das Studium von Hebammen



Prof. Dr. D. Tegethoff, Prof. Dr. M. Grieshop
Studiengang Hebammenwissenschaft B. Sc.
Evangelische Hochschule Berlin

Übersicht

- Rechtliche Grundlagen des Studiums von Hebammen
- Wesentliche Änderungen hinsichtlich des „berufspraktischen Teils des Studiums“ (p.A.)
- Einordnung in die Modelle für die „praktische Ausbildung“
- Beurteilung der Qualitätsmerkmale im berufspraktischen Teil des Studiums
- Optimierungsbedarf aus Sicht der Hebammenwissenschaft

Prof. Dr. D. Tegethoff & Prof. Dr. M. Grieshop – HVG Fachtagung 11. Juni 2021



Rechtliche Grundlagen des Studiums von Hebammen

Bundesgesetzblatt Jahrgang 2019 Teil I Nr. 42, ausgegeben zu Bonn am 28. November 2019 1759

Gesetz zur Reform der Hebammenausbildung und zur Änderung des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (Hebammenreformgesetz – HebRefG)*

Vom 22. November 2019

Artikel 1 Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz – HebG)



Ein Service des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz
sowie des Bundesamts für Justiz – www.gesetze-im-internet.de

Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV)

HebStPrV

Ausfertigungsdatum: 08.01.2020

Vollzitat:

"Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen vom 8. Januar 2020 (BGBl. I S. 39)"

Wesentliche Änderungen hinsichtlich des berufspraktischen Teils

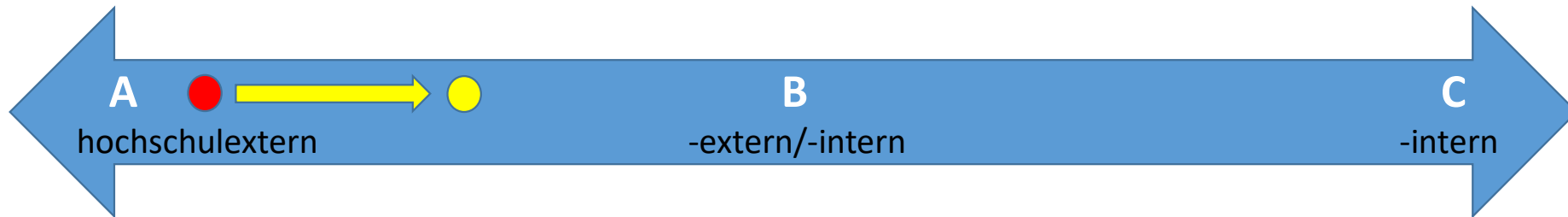
- Änderung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (Art. 4 HebRefG):
 - ➔ Finanzierung der Vergütung der Studierenden (Ausbildungsvergütungen)
 - ➔ Finanzierung der Mehrkosten des Krankenhauses für den berufspraktischen Teil des Studiums (klinisch/außerklinisch)
- Änderung § 134 a SGB V (Art. 3 HebRefG):
 - ➔ Finanzierung der Kosten des berufspraktischen Teils im ambulanten Sektor als Bestandteil des Ausbildungsbudgets gemäß Krankenhausfinanzierungsgesetzes (Art. 3 HebRefG)
- Vertrag zur akademischen Hebammenausbildung durch VPE incl. tarifgeb. Vergütung
- Kooperationen:
Hochschule ↔ verantwortliche Praxiseinrichtung (VPE) ↔ außerklinische Partner*innen

Hochschule ↔ Hebammenschule bis 2030 für Praxisbegleitung und praktische LV möglich

Wesentliche Änderungen hinsichtlich des berufspraktischen Teils

- Duales Studium mit mind. 4600 Stunden, Dauer 6-8 Semester (Umsetzung zumeist **in 7 Sem.**)
- deutliche **Reduktion des „berufspraktischen Teils“** von 3000 auf mind. 2200 Std.
- **25 % Praxisanleitung** verpflichtend;
Übergangsregelung (min. 15% bis 2030) bedarf Regelung des Landes
- **Pädagogische Fort- und Weiterbildung** für Praxisanleitung verpflichtend;
Bestandsschutz für anleitungserfahrene Hebammen (Stichtag 31.12.2019/Aufsichtsbehörde)
- **Praxisbegleitung** durch Hochschule verpflichtend im **„angemessenen Umfang“**
- **Kompetenzen** für die staatliche Prüfung stark an **Beruflichkeit orientiert** (Komp. I)
- Hochschulische Prüfung beinhaltet die staatliche Prüfung, erstmalig auch praktische Simulationsprüfungen

Modell des berufspraktischer Teil des Studiums von Hebammen mit Patient*innn



In/bei (§ 13 HebG)

- Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V
- Freiberuflichen Hebammen und
- Ambulanten Hebammengeleiteten Einrichtungen (HgE) gemäß § 134a SGB V
- Weiteren geeigneten Einrichtungen

Ergänzende/alternative

hochschulinterne berufspraktische Lernszenarien (z.B. Instituts- bzw. Lehrambulanzen der HS)

**Hebammenwissenschaft:
sind nicht ausgeschlossen.**

Beurteilung der Qualitätsmerkmale im berufspraktischen Teil des Studiums von Hebammen (Modell A)

Qualitätskriterien	Bewertung
Anleitung durch berufserfahrene Therapeut*innen	Hohe Anleitungsquote (25%); päd. Qualifikation durch weitreichenden „Bestandsschutz“ ausgehebelt, dadurch aber realisierbar. Fortbildungspflicht 24 Std/Jahr herausfordernd aber sinnvoll.
Abdeckung verschiedener berufsrelevanter Fachgebiete und Settings unter Alltagsbedingungen	Fokussiert auf klinische und außerklinische Kernaufgaben. Wenig Innovationspotential. Weitere geeignete Einrichtungen/Berufsfelder sollten besser verankert sein
Verfügbarkeit d. benötigten Patient*innen – in ausreichender Zahl und zu passender Zeit	Physiologische Geburt durch hohe Interventionsraten eher selten. Zahl der Praxisplätze unzureichend. Normalisierung der Geburtshilfe und Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft müssen angestrebt werden.
Keine (teure) Personal- und Infrastrukturausstattung seitens der HS für die p.A. notwendig	Praxisbegleitung und hohe Prüfungslast (staatliche Prüfung) werden durch Länder unzureichend finanziert („nicht erforderlich“). Mittel für Praxisbegleitung, Prüfungslast und Einrichtung eines Skills-Lab müssen der Hochschule bereitgestellt werden.
FAZIT	Innovationspotential wurde nicht ausgeschöpft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



The video player interface features a light green background. On the left, there is a thumbnail image of Prof. Melita Grieshop with the text "Melita Grieshop Hebammen-Akademisierung" and a large "77" logo. The main title "Gesundheit.Macht.Politik" is displayed in red, followed by "gmp077 Prof. Melita Grieshop | Hebammen-Akademisierung" in black. The video progress bar is at the bottom, showing a current time of 36:44 and a total duration of -50:03. The video title "News: Suizidhilfegesetz" is centered below the progress bar. Playback controls include a play button, a 15-second rewind button, a 30-second fast forward button, a volume icon, and a "1.0x" speed indicator.